



GESCHÄFTSBERICHT

des Vorstandes des SJR Hannover e.V.

für den Berichtszeitraum vom

07.05.2019 – 23.09.2020

Geschäftsbericht 2019/2020 des Stadtjugendring Hannover e.V. - Der SJR im Aufbruch

Inhalt

Vorwort des Vorstands	4
Neuer Vorstand	6
Neue Geschäftsstelle	8
Personal	8
Umzug Geschäftsstelle	9
Bulliverkauf	9
Neue Arbeitsweise	11
SJR-Strukturen	11
HA-Klausuren	12
Stammtisch	13
Ideenfabrik	14
Runder Tisch KuJ-Beteiligung	14
JPA	15
Neue Satzung	16
Neue Öffentlichkeitsarbeit	17
Homepage	17
Social Media	18
Statements, Kommentare und Positionen	19
Zusammenarbeit mit...	21
Verwaltung	21
Stadtjugendpfleger	21
Regionsjugendring Hannover e.V.	21
Landesjugendring (LJR) Niedersachsen e. V.	22
Arbeitsgemeinschaft der Großstadtjugendringe	22
Jugendpolitische Sprecher*innen	23
Neue Förderrichtlinien (und "Auswirkungen" des OE-Prozesses)	25
Gremienbesetzung und Beteiligung	27
Jugendhilfeausschuss	27
Kommission Kinder- und Jugendhilfeplanung	27
AG nach §78 SGB VIII und FAGs	27
AK OJA und AK §11	28
Jugendbeteiligungsbüro	30
AK Erinnerung: „Zukunft heißt Erinnerung“	30
Projekt Junge Muslime als Partner	29
...und dann kam Corona!	32
Ausblick	36

Vorwort des Vorstands

Was für ein Jahr!

Im Mai 2019 war der Stadtjugendring mitten in einer Phase des Umbruchs. Die neue Förderrichtlinie, die sich in den letzten Zügen befand, brachte massive Veränderungen und Herausforderungen für die Jugendarbeit in der Stadt Hannover mit sich und der Stadtjugendring erhielt eine personelle und finanzielle Neuaufstellung. Auf der Vollversammlung wurde dann auch noch der Vorstand gänzlich neu besetzt. Uns allen war zu diesem Zeitpunkt klar, dass wir eine herausfordernde Aufgabe übernehmen werden, an die viele Erwartungen aus den SJR-Mitgliedsverbänden, von uns selbst sowie aber auch von außen seitens Politik und Verwaltung, gestellt worden sind und werden. Die Umstrukturierung sollte als Aufbruchschance genutzt und dabei neue Wege gegangen werden. Die Rahmenbedingungen hierfür wurden dadurch geschaffen, dass in einem ereignisreichen Sommer, die Geschäftsstelle, die zuvor alleine von Bianca Pitschke betreut wurde, mit Lena Fillies als Geschäftsführerin, Luise Wolf als Grundsatzreferentin und später auch noch Coleen Schreiber, personell verstärkt wurde und in neue Räume im Haus der Jugend einzog. Die Suche nach neuen Wegen sollte das neue, motivierte SJR-Team natürlich gemeinsam mit seinen Mitgliedern gehen. Veränderungen in bestehenden Strukturen und die Einführung neuer Formate (wie HA 2.0 & Ideenfabrik) machten eine breitere Beteiligung, auch von neuen, jungen Interessierten an den innerverbandlichen Prozessen möglich und gaben neue Richtungen vor. Hierzu trugen auch neue Kommunikationswege und eine stärkere, digitale Öffentlichkeitsarbeit bei. Eine neue, frische Homepage sowie neu eingerichtete Social-Media Auftritte, machen den Stadtjugendring, aber auch seine nun noch häufiger verfolgten Statements, Kommentare und Positionen zu aktuellen Fragen der Jugendpolitik, nach Außen sichtbarer. Die Zusammenarbeit, die Beziehungen und die Vernetzung mit Politik (meist in Form der jugendpolitischen Sprecher*innen), Stadtverwaltung, Stadtjugendpfleger, aber auch mit anderen Stadtjugendringen sowie Regions- und Landesjugendring wurden intensiviert, um Themen und Forderungen gemeinsam angehen zu können und in mehr Arbeitskreisen, Diskursen und Entscheidungsgremien eine Stimme zu erhalten. So konnten wir an vielen Stellen sichtbar werden und uns als Ansprechpartner*in anbieten, auch wenn uns nicht immer eine angemessene Beteiligung und Mitbestimmung eingeräumt wird. Daran arbeiten wir!

Ein Jahr Vorstand im Stadtjugendring. Gemessen an dem, was in dieser Zeit passiert ist, fühlt es sich nach viel mehr an. Wir konnten viele unserer Ziele umsetzen und glauben, dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden. Klar ist aber auch: Die Fortschritte und Umbrüche kosteten viel Zeit, Diplomatie und brachten uns allzu oft um den Feierabend. Es gab viele Rückschläge, unerwartete Hürden und auch Enttäuschungen. Manche Entscheidung stellte sich als falsch heraus oder gewünschte Ziele blieben unerreichbar. Wir alle mussten unsere Rolle in diesem neuen Konstrukt finden und sind nach wie vor mitten im Prozess. Das betrifft nicht nur den Vorstand, sondern auch Themen, die für den SJR und seine Mitgliedsverbände zentral sind, darunter die zukunftssichere Förderung der Kinder- und Jugendarbeit und die Auswirkungen von Corona - ach ja Corona! Auch

wieder einer dieser unerwarteten Rückschläge. Aber in dieser Zeit konnten wir uns - und vor allem ihr euch - als zuverlässige und kreative Akteur*innen präsentieren, die in atemberaubender Zeit digitale Aktionen und Projekte ins Leben gerufen haben, von denen sich so einige Stellen etwas abschneiden können! Nach nun einem Jahr sind wir noch immer nicht da, wo wir gerne hin würden. Auch suchen wir noch immer nach dem goldenen Weg, der uns zur schnellen Lösung aller Herausforderungen führt und weitere Hürden abwendet. Und dennoch: Es hat sich viel verändert, wir konnten vieles umsetzen und gemeinsam einen weiteren Schritt nach vorne machen! Hierbei konnten wir viele neue Mitstreiter*innen gewinnen und uns stets auf die verlassen, die schon lange dabei sind. Darunter der vorherige Vorstand, der in so vielen Bereichen Vorarbeit geleistet, uns in der Übergangsphase unterstützt hat und bis heute noch mit Rat und Tat zur Seite steht. Unverzichtbar eine Bianca, die (nur noch umgeben von Neulingen) mit ihrer Erfahrung und ihrem Wissen so viel Einarbeitung leisten und an vielen Stellen zurückstecken und dabei auch noch zusammen mit Lena und Luise immer dafür sorgen musste, dass wir als Vorstand auf Spur bleiben und alles im Blick behalten. Wir möchten uns ganz ausdrücklich bei all denen bedanken, die uns im vergangenen Jahr an so vielen Stellen mit Impulsen und Ideen versorgt, sich in Gremien und neuen Formaten eingebracht, sie weitergetragen und den Stadtjugendring ein ganzes Stück vorwärts gebracht haben. Das muss unsere Blickrichtung für die Zukunft sein und wir freuen uns über alle, die diesen Weg mit uns gehen und gestalten möchten!

Neuer Vorstand

Was lange währt, wird endlich.....

Es hat ein wenig gebraucht, bis sich der neue Vorstand bestehend aus:

Serena Kniesz-Nettlau (JANUN Hannover e.V.)

Jürgen Ostertag (Kreisjugendwerk der AWO)

Felix Breitling (Deutsche Jugend in Europa)

Volkmar Wolf (DGB-Jugend)

Tobias Rauls (Arbeiter-Samariter-Jugend)

gefunden hat.

In dieser Zusammensetzung arbeitete sich der neue Vorstand ein und anschließend erfolgreich zusammen, im Juni 2020 legte Volkmar Wolf, nach vorangegangenen persönlichen Erklärungen, sein Amt schriftlich nieder und begründete seinen Schritt mit fehlenden zeitlichen Ressourcen.

Ein bisschen Geduld: Die Suche nach neuen Kandidat*innen hat sich insgesamt über mehrere Monate gestreckt, der Findungsausschuss hat sich mehrmals getroffen und nach potenziellen Interessent*innen gesucht. Sie haben für die Arbeit im Vorstand geworben und mit vielen Personen gesprochen, ob diese nicht im SJR-Vorstand aktiv werden wollen.

Ein bisschen Zufall: Wie der Zufall es so wollte, hatte Tobias durch einen ausgefallenen Termin Zeit und Lust zu einem Treffen des Findungsausschuss zu gehen und hat sich bei diesem Treffen auch dazu entschieden sich für den SJR-Vorstand zur Verfügung zu stellen.

Ein bisschen Überzeugungskunst: Ein bisschen Überzeugungskunst einzelner Personen war wohl auch dabei, und auf einmal klingt alles etwas einfacher als es vielleicht dann doch ist.

Ein bisschen Unterstützung: Von vielen Seiten wurde den Kandidat*innen Hilfe und Rat angeboten, diese Unterstützung haben wir gerne angenommen. Außerdem haben die Kandidat*innen auch sehr deutlich gemacht, dass es ohne eine Mitarbeit aller Verbände im SJR nicht geht.

Ein bisschen Zusammenhalt: Alle oder keiner: So oder so ähnlich war die Prämisse mit der wir uns bei der Wahl auf der VV 2019 haben wählen lassen. Die Arbeit sollte auf viele Schultern aufgeteilt werden und so für alle leistbar sein. Der Erfolg war nicht immer spürbar, bei teilweise drei Terminen in der Woche...

Ein bisschen Spontanität: ...oder wie nennt man es, wenn man durch Bianca daran erinnert wird, dass der Geschäftsbericht bis morgen fertig sein soll ;-)

Ein bisschen Entfernung: wie praktisch, dass Felix zum Zeitpunkt der Vorstandswahl gerade auf Weltreise war, da konnte er sich nur bedingt wehren und auch nicht so viele Fragen stellen, denn telefonieren war teuer ;-)

Und dann dachten wir Corona bringt jede Menge Abstand zwischen uns,

aber weit gefehlt: nach zwei bis drei Zoom-Meetings kennt man die Wohnungen der anderen im Hintergrund aber ganz genau :-)



1 Gruppenbild aus Corona-Zeit beim „Feuerlöschen“, da wo es gerade mal wieder „brennt“: Vorstand und Geschäftsstelle (es fehlen: Luise Wolf und Volkmar Wolf)

Wenn ich an die vergangenen Monate Vorstandsarbeit zurückdenke, dann kommen mir viele Gedanken in den Kopf, und so ganz spontan (mit Zeitdruck, noch 12 Stunden bis zur Deadline) würde ich den neuen Vorstand wie folgt beschreiben:

Ein junges, motiviertes und durch verschiedene teilweise unvorhergesehene Herausforderungen ausgebremstes Team hat es unter Einsatz von viel Zeit und Anstrengungen geschafft, den Stadtjugendring in eine neue Richtung zu lenken, sichtbarer zu machen und die Zusammenarbeit mit Politik und der Verwaltung auf eine neue Grundlage zu setzen.

Danke an die Geschäftsstelle <3

Neue Geschäftsstelle

Personal

Nachdem im Juni 2019 nach dem langen Prozess der Organisationsentwicklung im Jugendhilfeausschuss und im Rat der Stadt Hannover die Neuaufstellung des Stadtjugendringes beschlossen wurde, hat der neue Vorstand des SJR die Stellenbesetzungsverfahren begonnen. Durch den verabschiedeten Teil der neuen Richtlinie zur Förderung von Jugendverbänden, Jugendgruppen, -initiativen und deren Zusammenschlüsse war es nun ab 01.07.2019 möglich, statt bisher einer hauptamtlichen Stelle, die der Geschäftsstellenleitung, jetzt drei hauptamtliche Stellen einzurichten: eine Geschäftsführung und zwei Referent*innen-Stellen. Die neue Richtlinie, die dies vorsieht, resultiert aus einem Antrag von SPD, Grünen und FDP vom November 2018.

Im SJR-internen Arbeitskreis "Stellenbesetzungen" wurden im Vorfeld bereits mögliche Stellenbeschreibungen und die Ausschreibungstexte entwickelt und im Hauptausschuss abgestimmt. So waren nun neben der Geschäftsführung die Stelle des Verbandsreferats und die Stelle des Grundsatzreferats zu besetzen.

Die Besetzung des Verbandsreferats konnte zügig erfolgen, da der frühere Vorstand bereits einen Überleitungsvertrag mit der bisherigen Geschäftsstellenleiterin, Bianca Pitschke, vorgenommen hatte. So konnte das langjährig angesammelte Wissen über die Arbeit der Mitgliedsorganisationen und über die Entwicklung im SJR gehalten werden. Der neue Vorstand stürzte sich dann intensiv in mehrere - lange - Runden von Bewerbungsgesprächen und konnte dann Luise Wolf zum 15.08.2019 als Grundsatzreferentin und Lena Fillies zum 01.10.2019 als Geschäftsführerin einstellen.

Für die Einarbeitung der drei Mitarbeiterinnen wurde ein gemeinsamer Klausurtag mit dem Vorstand durchgeführt, in dem die Ausrichtung der einzelnen Bereiche und Zuständigkeiten sowie die grundsätzliche Zielsetzung für die nächsten Monate abgestimmt wurde.

Alle drei Mitarbeiterinnen haben sich dann schnell mit dem Vorstand bei der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von weiteren Klausurtagen, diesmal mit den haupt- und ehrenamtlichen Engagierten der Verbände einbringen dürfen.

Aufgrund dessen, dass die Stundenkontingente in den drei vorhandenen Stellen nicht gänzlich ausgeschöpft werden, konnte eine vierte Sozialarbeiterin mit geringerem Stundenanteil zum 01.04.2020 gesucht, gefunden und eingestellt werden. Coleen Schreiber ergänzt das Team in der Geschäftsstelle mit Zuarbeiten im verwaltungstechnischen und organisatorischen Bereich.

Das vergangene Jahr wurde - neben dem Alltagsgeschäft und der Bewältigung der Corona-Krise - genutzt, um die neue Geschäftsstelle inhaltlich und strukturell auf einen guten Weg zu bringen. So soll mit Hilfe der nun erweiterten Geschäftsstelle eine sinnvolle Unterstützung und Beratung

der Verbände und Organisationen im SJR gewährleistet und mit dem Vorstand gemeinsam als Schnittstelle zwischen Mitgliedern, Verwaltung und Politik die Interessen der im SJR organisierten Kinder und Jugendlichen, vertreten werden.

Umzug Geschäftsstelle

Um als Zentrale, Kompetenz- und Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche und Akteur*innen der Stadtgesellschaft präsent zu sein, ist eine gute Erreichbarkeit und Sichtbarkeit des SJR wichtig. Bereits Ende 2018/Anfang 2019 hat sich der SJR auf die Suche nach größeren Räumlichkeiten im Haus der Jugend (HdJ) begeben.

Ein Umzug innerhalb des HdJ ist nach einem langen Verhandlungsprozess möglich geworden, nachdem sich die Gespräche mit der Leitung des Hauses der Jugend und der Musikschule, als ein weiterer großer Akteur im Haus der Jugend, als sehr schwierig gestalteten. Auch ist die aktuelle Situation im HdJ, besonders mit Blick auf notwendige und kurzfristige Raumbuchungen für Sitzungen des SJR und der Verbände, immer noch nicht einfach.

Die Hannoversche Sportjugend war letztlich derjenige Verband, der den SJR sehr unterstützt und sich dazu bereit erklärt hat, seine deutlich größeren Büroräumlichkeiten (3 Räume) gegen die zwei kleineren Büros des SJR im 3. OG (selber Flur) des Haus der Jugend zu tauschen. Gemeinsam hat man sich beim Umzug im Sommer 2019 unterstützt, sodass die HSJ und der SJR Ende August 2019 ihre jeweils neuen Räumlichkeiten beziehen konnten.

Ein herzliches Dankeschön richten wir an der Stelle an die Kolleg*innen und Freund*innen der Hannoverschen Sportjugend.

Letztlich konnten auch mit der Unterstützung des Bereiches 51.5 die technischen Voraussetzungen für die neuen Büros des SJR geschaffen werden, wie beispielsweise das Legen neuer Telefonkabel.

Nach dem Umzug der Geschäftsstelle in die neuen Räume, folgte im zweiten Schritt das vollständige "Update". Mit dem wachsenden Team kam auch einiges an Organisationsaufwand auf uns zu. So wurden zunächst zwei weitere Telefone angeschafft und zwei weitere Nummern eingerichtet, sodass es jetzt möglich war, sich mit seinem Anliegen direkt an die entsprechende Mitarbeiterin zu wenden.

Auch die alte t-online Mailadresse gehört jetzt der Geschichte an. Stattdessen ist der SJR jetzt unter info@sjr-hannover.de erreichbar und jede Mitarbeiterin hat ihre eigene Mailadresse mit ihrem Namen.

Ein weiterer Schritt beim "Update der Geschäftsstelle ins 21. Jahrhundert" war die Einführung des Online-Bankings.

Bulliverkauf

Nachdem das Beteiligungsprojekt des SJR zu 30.06.19 auslief, stand der Bulli des „Rote Sofa“ zum Verkauf. Damit die Verbände die Möglichkeit bekommen, den Bulli preisgünstig zu erwerben und weiter für die Kinder- und Jugendarbeit zu nutzen, wurde beim Hauptausschuss im Dezember

2019 ganz fair eine Verlosung durchgeführt. Die Deutsche Jugend in Europa hatte Glück und konnte den Bulli dem SJR abkaufen. Wir freuen uns darüber, dass der Bulli nun weiter im Stadtgebiet und über die Stadtgrenzen hinaus für die Kinder und Jugendlichen unterwegs ist.

Neue Arbeitsweise

SJR-Strukturen

Es gab nun also einige neue Voraussetzungen, Mitarbeitende und Vorständler*innen. Damit verbunden waren natürlich auch Ziele, Ideen und Vorhaben, die wir umsetzen wollten.

Und dann waren da noch all die Erwartungen der Verbände und Aktiven im SJR, von denen wir wussten oder sie zumindest ahnten...

Wir wollten den Schwung nutzen.

Eine der besten Voraussetzungen war das gute Teamgefühl in Vorstand und Geschäftsstelle und die gleiche Zielrichtung, die wir spürten:

Jetzt war der perfekte Zeitpunkt um nach einer Zeit der Übergabe und Orientierung an Strukturen und „SJR-Kultur“, die etwas eingefahren waren, zu rütteln und Neues zu wagen.

Wir schauten uns unser Erbe an, arbeiteten uns Dank Übergaben, Unterstützung der Verbände und des ehemaligen Vorstandes sowie natürlich mit Hilfe der Erfahrung und dem wichtigen Know-How von Bianca ein und identifizierten die Gestaltungsspielräume. Es gab viel Einigkeit, in welchen Bereichen wir gern offensiv Veränderungen bewirken wollten!

Zwar stellte sich bei aller Aufbruchstimmung beim näheren Hinschauen natürlich auch heraus, dass manche Dinge eben aus einem bestimmten Grund so sind wie sind: Hauptausschüsse sind so, weil eben die Themen so sind, die Interessen der Verbände, die Diskussionen mit einer langen Geschichte sich nicht einfach abschütteln lassen... und nichts desto trotz stand das Bedürfnis allen Voran die Hauptausschüsse anders zu gestalten und attraktiver zu machen ganz oben auf unserer Tagesordnung.

Wir wollten das Gremium, die zentrale SJR-Runde, auch für jüngere Ehrenamtliche aus den Verbänden, neue Aktive und auch neue Verbände attraktiver machen, Verbände mehr einbinden, stärker vernetzen und letztlich auch Raum schaffen, für gemeinsame inhaltliche Themen, die uns als Verbänden wichtig waren. Nicht nur auf die drängenden, ständig anstehenden Themen aus Politik und Verwaltung zu reagieren...

Und mit genügend Fingerspitzengefühl wollten wir Spielräume, die wir sahen, nutzen.

Aber wie verändert man nun einen Hauptausschuss?

Wir alle kannten das Gefühl aus eigener Erfahrung, dass man den „alten Hasen“ und den „alten Geschichten“ nicht immer folgen konnte. Dass oft die gleichen sich zu Wort meldeten, und man auf die Schnelle nicht genug Überblick und Hintergrundwissen hatte, um qualifiziert mit zu diskutieren.

Dass einem am Ende der Kopf schwirrt und der HA viel zu lange ging.

Dass man einen Ehrenamtlichen mit in den HA bringt, dieser erschrocken die Lust verliert und nicht weiß, warum er ein weiteres Mal seinen Abend in dieser Runde verbringen sollte.

So wagten wir Neues:

Mutig wurden ein paar andere Methoden eingestreut und damit manchmal die nicht enden wollende Redner*innenliste umgangen. Mehr miteinander ins Gespräch gekommen.

Zu ein paar Snacks und einer lockeren Anfangszeit zum Austauschen und „Reinkommen“ eingeladen.

Ein paar bunte Visualisierungen eingefügt.

Es gab Erläuterungen zu Themen, die sonst nur von den Erfahrenen verstanden werden.

Und schließlich versuchten wir einigen Themen und Bereichen, die sonst den Rahmen sprengten, in Extra-Terminen und Formaten Raum zu geben.

Und wir versuchten immer wieder auch explizit jüngere Ehrenamtliche einzuladen und anzusprechen.

HA-Klausuren

Die Entscheidung, dass es zwei verschiedene Klausuren kurz nacheinander geben soll, war ein wichtiger Schritt:

Eine erste Klausur fand am 30.09.2019 im Tabor statt: Das war der Auftakt mit neuem Team, den wir nutzen wollten, um uns zu orientieren und im Impulse zu bekommen, wie der weitere Weg aussehen soll.

Die zweite Klausur am 25.01.2020 richtete sich dafür vorrangig an die Ehrenamtlichen in den Verbänden:



2 Ergebnisse und Eindrücke der HA-Klausur im Januar 2020

Offener, mit dem Fokus sich auszutauschen, zu vernetzen und SJR aus der Perspektive der Ehrenamtlichen zu denken – Sodass nicht nur an die „ewigen Themen und Geschichten“ angeknüpft wurde.

Das hat aus unserer Sicht richtig gut geklappt!

Ein Teil davon betraf auch soziale Medien und Homepage, Austauschmöglichkeiten von Angeboten und Anfragen für die Verbände untereinander.

Hier wurde auch der Grundstein für die folgenden Stammtische gelegt.

Stammtisch

Bei der Klausur des Hauptausschusses 2.0 im Pavillon haben wir neue Ideen für die Arbeit und die Ausrichtung des SJR gesammelt. Ein Ergebnis dessen ist, dass die Verbandsvertreter*innen sich künftig in Form eines "Stammtisches" regelmäßig treffen wollen, um fernab von Tagesordnungen und Redner*innenliste miteinander zu reden, um sich besser kennenzulernen und um gemeinsam Pläne zu schmieden. Dieses Format ist grundsätzlich für alle Interessierten und Aktiven offen und richtet sich hauptsächlich an die vielen Ehrenamtlichen in den Verbänden.



3 Einladung zum zweiten Stammtisch, dieses Mal online

Der Stammtisch hat sich bisher 2 mal in 2020 getroffen. Wir danken an der Stelle der Johanniterjugend, die ganz großartig als gastgebender Verband am 18.02.20 war! Es war urgemütlich in euren Räumlichkeiten und wir konnten nur über den großen Fuhrpark der Johanniter staunen.

Der 2. Stammtisch fand via Zoom statt und wir finden, dass das Format der "Online-Konferenzen" – und da können wir sicherlich für alle teilgenommen Ehrenamtlichen sprechen - echt super funktioniert hat.

Der 3. Stammtisch ist für den 07.09.20 um 18.00 Uhr geplant. Wenn alles klappt, dürfen wir bei der D.J.i.E. in Ledeburg zu Gast sein. Vorab auch schon mal an die Kolleg*innen bei der Deutschen Jugend in Europa ein großes Dankeschön für die Bereitschaft!

Ideenfabrik

Im April 2020 entstand die Idee, ein Format SJR-intern zu installieren, welches sich der (digitalen) Jugendarbeit in Zeiten Coronas widmet. Der SJR rief alle Aktiven der Jugendarbeit auf, Angebote der (digitalen) Jugendarbeit zu entwickeln und zu diskutieren, die auch in Corona-Zeiten funktionieren. Es wurden in Form von verschiedenen Impulsen digitale Tools vorgestellt, Best Practice Beispiele aus den Verbänden gesammelt und daraus gemeinsame, konkrete Ideen entwickelt. Der SJR unterstützt mit diesem Format die Projekte und Aktionen in den Verbänden. Bei der mittlerweile 3. Ideenfabrik im Juli 2020 ging es vorrangig um Kinder- und Jugendbeteiligung (s. nächstes Kapitel).



4 Einladung zur ersten Ideenfabrik

Runder Tisch KuJ-Beteiligung

Bei der 3. Ideenfabrik des SJR im Mai 2020 haben sich die Teilnehmer*innen der Arbeitsgruppe "Kinder- und Jugendbeteiligung" darauf verständigt, dass es aufgrund der sich aktuell schwierig gestaltenden und sich - gerade für die Kinder zuspitzenden Lage - wichtig wäre, ein Forum im SJR zu installieren, welches sich zeitnah mit den Bedürfnissen von Kindern zu Corona-Zeiten in Hannover auseinandersetzt.

Ziele des Runden Tisches sind u.a.:

- Ort des Austausches des SJR, um gemeinsam Ideen zu sammeln und um die Bedarfe von Kindern und Jugendlichen in Hannover zusammenzutragen.
- Bedarfe und Bedürfnisse von Kindern sollen im Vordergrund stehen. Sie sind diejenigen, die aktuell zu wenig Gehör in dieser Stadt finden. Es fehlt der Zugang zu ihnen, oft läuft der Kontakt nur über die Eltern. Digitale Lösungen greifen nur für Ältere.

Beim konstituierenden Treffen des Runden Tisches am 17.06.20 haben die Teilnehmenden konkrete Möglichkeiten für die Praxis gesammelt, wie effektive Kinder- und Jugendbeteiligung auch in Zeiten von Corona-Beschränkungen umgesetzt werden kann und wir es gemeinsam schaffen, darüber hinaus Formen, Möglichkeiten und Bedingungen für die Partizipation von jungen Menschen in der Kinder- und Jugendarbeit verbessern zu können.

Beim 2. Treffen am 15.07.20 wurde an dem Thema weitergearbeitet. Konkrete Ergebnisse sollen dem Hauptausschuss am 03.09.2020 zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Das 3. Treffen des Runden Tisches findet am 26.08.20 bei Zoom statt.

JPA

Eine weitere Entscheidung war, den „Jugendpolitischen Ausschuss“ (JPA) zu stärken und für die Themen zu nutzen, die sonst leicht einen HA sprengen konnten. Themen, die in kleinere Runde von denen diskutiert werden wollten, die an dieser Stelle mitreden und mitentscheiden wollen. Auch um sich gezielt zu aktuellen Themen auszutauschen, sich zu vernetzen und zu einer gemeinsamen Entscheidung zu kommen.

Ursprünglich diente der JPA vor allem der Vorbereitung des anstehenden Jugendhilfeausschusses. Das behielten wir bei, erweiterten die Themen je nach Bedarf aber und luden entsprechend zu konkreten Fragen und Themen ein.

So tauschten wir uns in diesem Rahmen zum Beispiel zu Befürchtungen und möglichen Folgen der neuen Richtlinie für die Verbände aus, versuchten uns auf gemeinsame Positionen zu einigen, etwa hinsichtlich der zunehmenden Verwaltungsarbeit in der Jugendarbeit, die Trennung von Arbeit nach § 11 und § 12 SGB VIII und vielen Diskussionen zu den Bedingungen der kleinen Jugendtreffs und der offenen Arbeit in Hannover.

Neue Satzung

Der Arbeitskreis Satzung wurde im Jahr 2019 neu geöffnet, und es hat sich ein kleiner Kreis an Personen gefunden, die an einem Satzungsentwurf für die Vollversammlung 2020 gearbeitet haben.

Die Ergebnisse und Notizen des bisherigen Arbeitskreises sind mit in den Satzungsentwurf eingeflossen.

Der AK-Satzung hat sich insgesamt 7 mal getroffen, davon 3 mal digital.

An einigen Stellen wurde gemeinsam an einem Entwurf gearbeitet, an anderen Stellen haben einzelne Personen verschiedene Entwürfe entwickelt und diese wurden beim darauffolgendem Treffen besprochen.

An einigen Teilen der Satzung wurden nur redaktionelle oder keine Änderungen vorgenommen, andere Teile wurden vollständig neu erarbeitet. Einer der Kernpunkte der neuen Satzung sollte dabei eine breitere Beteiligung der Mitglieder sein, indem die Trennung in ordentliche und außerordentliche Mitglieder aufgehoben wird.

Die Ergebnisse des AKs wurden teilweise in den normalen Hauptausschüssen und in einem extra dafür einberufenen Satzungs-HA dem Hauptausschuss vorgestellt und dort weiter diskutiert.

Größere Änderungen im Satzungsentwurf sind:

- Stimmrechte für alle Mitglieder im Hauptausschuss gleichermaßen und auf der Vollversammlung nach Schlüssel
- Ersetzung des Vorwortes durch mehr Ziele und Anstoß zum Entwickeln eines Leitbildes
- Statt bisher eines*einer Vorstandsvorsitzenden und bis zu fünf Stellvertreter*innen besteht der Vorstand zukünftig aus bis zu fünf gleichberechtigten Stellvertreter*innen

An dieser Stelle geht ein Dank an alle die sich beim AK-Satzung eingebracht und konstruktiv mitgearbeitet haben.

Neue Öffentlichkeitsarbeit

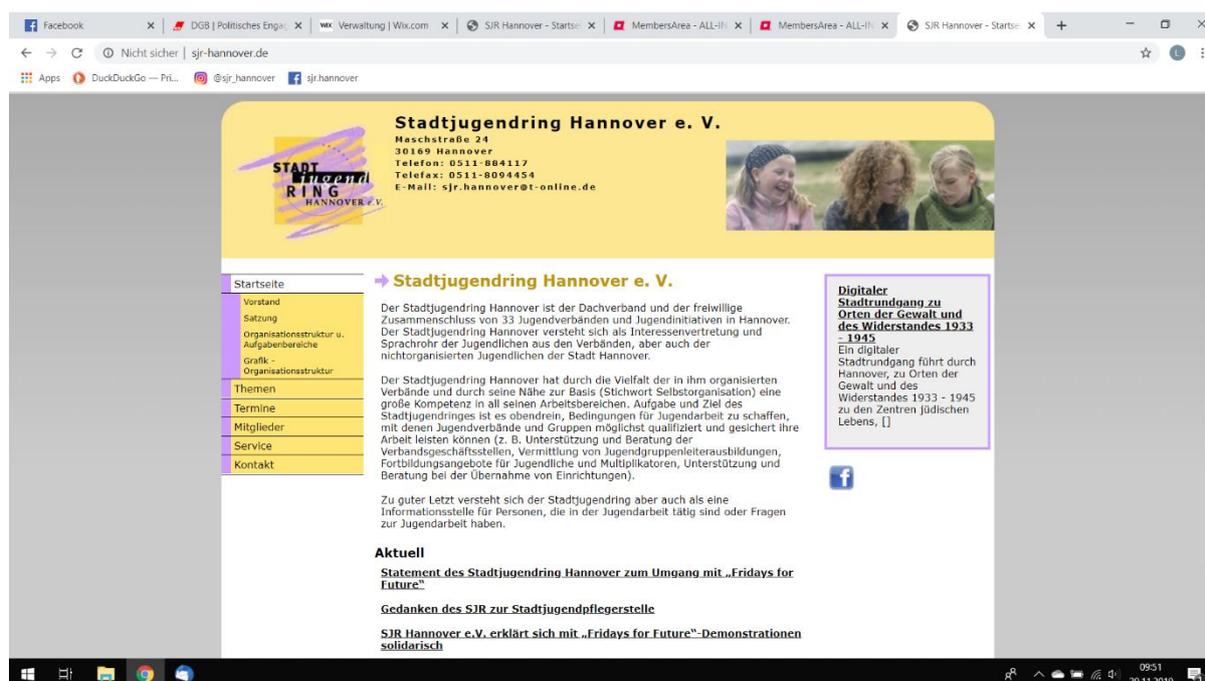
Zusammen mit dem Update der Geschäftsstelle ins 21. Jahrhundert, wurde Ende des Jahres 2019 auch die Öffentlichkeitsarbeit des SJR komplett neu aufgestellt.

Ein Thema auf beiden HA-Klausuren war die Frage, in welcher Form der SJR Öffentlichkeitsarbeit betreiben soll, sowohl inhaltlich als auch z.B. auf welchen Kanälen. Dabei bestand Konsens darüber, dass der SJR schwerpunktmäßig ergänzende Öffentlichkeitsarbeit für die Verbände betreiben soll. Die Öffentlichkeitsarbeit soll über die Mitgliedsverbände und ihre Aktionen informieren, dabei helfen ihre Arbeit für eine breite Öffentlichkeit sichtbar zu machen und diese untereinander vernetzen. Aber der SJR soll auch über seine eigene Arbeit informieren und eigene Inhalte generieren, über Ergebnisse aus Gremiensitzungen oder aktuellen Entwicklungen berichten und Stellung beziehen zu aktuellen jugendpolitischen Themen.

Für diese Aufgaben hat die Geschäftsstelle ein neues Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit erarbeitet und in kurzer Zeit Einiges auf die Beine gestellt: eine komplett neue Homepage wurde gelauncht und der Auftritt in den Sozialen Medien komplett überarbeitet.

Homepage

Im Dezember 2019 gab es einen Meilenstein im öffentlichen Auftritt des SJR: eine komplett neue Homepage ging online! Nach vielen Jahren hatte die alte Homepage ausgedient. Design, Inhalte und Funktionalität hatten ein Update nötig.



5 Screenshot der alten Homepage

Ein neuer Provider wurde gewählt, Seiten gestaltet und mit Inhalten gefüllt. Im April ging dann zusätzlich ein Mitglieder-Bereich online, in dem passwortgeschützt exklusiv für

Mitgliedsverbände Informationen bereitgestellt werden. So machte der Online-Auftritt die gleichen, großen Schritte wie der SJR insgesamt.



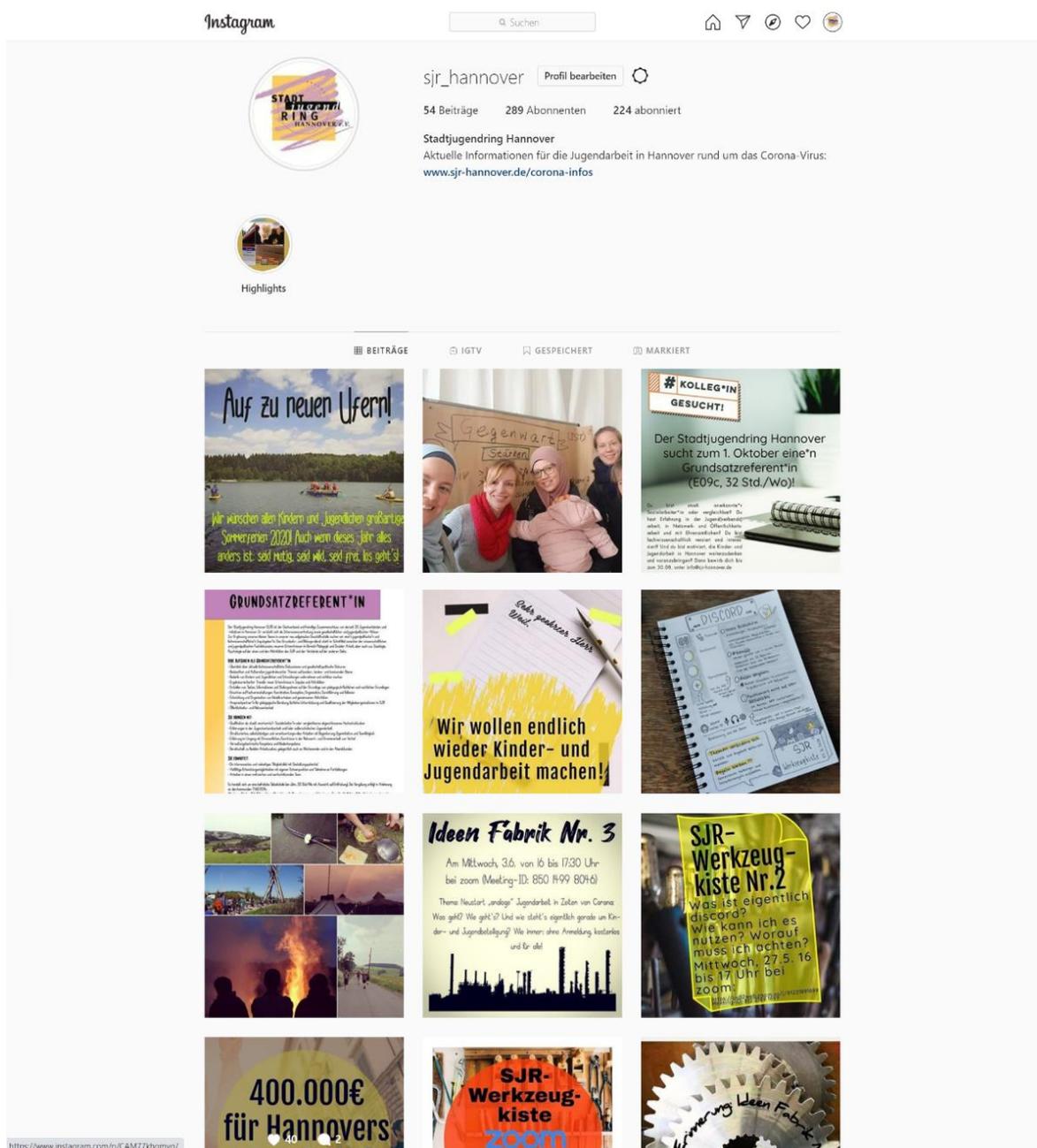
6 Screenshot der neuen Homepage

Social Media

Die sozialen Netzwerke spielen nicht nur bei Kinder und Jugendlichen selber eine große, alltägliche Rolle, sie eignen sich außerdem für das schnelle Transportieren von aktuellen Informationen und haben das Potenzial Inhalte einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Bei der Neuausrichtung der Öffentlichkeitsarbeit lag ein wesentliches Augenmerk auf den sozialen Netzwerken. So wurde vom SJR u.a. der Hashtag #jugendarbeit_hannover ins Leben gerufen und mit der Etablierung unter den Mitgliedsverbänden begonnen. Dieser gemeinsam genutzte Hashtag soll zur Vernetzung untereinander beitragen, aber auch die Sichtbarkeit von Jugendverbandsarbeit in den sozialen Medien erhöhen und die Reichweite der einzelnen Verbände steigern. Wir freuen uns über den breiten Zuspruch und die Mitarbeit an der Öffentlichkeitswirksamkeit von Hannovers Jugendarbeit unter dem gemeinsamen Hashtag!

Im Oktober wurde das SJR-Facebook-Profil von einem privaten "Freundschafts-Account" auf eine Fanpage umgestellt. Aktuell hat der SJR über 400 Abonnenten und eine durchschnittliche Reichweite von ca. 1200 pro Beitrag. Facebook ist nicht (mehr) das Medium der Jugend. Facebook-Posts zielen insbesondere auf die gesellschaftliche, politische und fachliche Öffentlichkeit ab und haben tendenziell einen stärkeren politischen Charakter auf Facebook betreibt der SJR Lobbyarbeit für die Kinder- und Jugendarbeit in Hannover.

Bei Facebook zu finden ist das Profil des SJR unter <https://www.facebook.com/sjr.hannover/>



7 Screenshot vom Instagram-Profil

Ebenfalls im Oktober wurde ein SJR-Profil bei Instagram eingerichtet, mittlerweile mit fast 300 Abonnenten. Ein Schwerpunkt bei Instagram bildet das Teilen von Aktivitäten und Informationen der Mitgliedsverbände als "Story", um als Multiplikator*innen deren Reichweite zu erhöhen. Bei Instagram ist der SJR zu finden unter: https://www.instagram.com/sjr_hannover/

Statements, Kommentare und Positionen

Der SJR versteht sich als gesellschaftlicher und jugendpolitischer Akteur und als Interessenvertretung für seine Mitgliedsverbände und die Kinder- und Jugendarbeit in Hannover und darüber hinaus. Und somit ist es für den Vorstand und die Geschäftsstelle eine

Selbstverständlichkeit, dass der SJR regelmäßig klar Position bezieht zu relevanten jugendpolitischen Themen. Im Rahmen einer "Lobbyarbeit" veröffentlichte der SJR über seine sozialen Netzwerke, die Homepage und über andere Kanäle mehrere kleinere Kommentierungen, aber auch komplexere Positionierungen und Veröffentlichungen. So wurde beispielsweise im März 2020 vom SJR ein Positionspapier zur Gefährdung der Gemeinnützigkeit veröffentlicht, darin wurde die Anerkennung von Demokratieförderung als gemeinnütziger Zweck gefordert, um Vereinen und Verbänden mehr Rechtssicherheit zu geben und sie vor Willkür zu schützen und einer drohenden Entpolitisierung von Gemeinnützigkeit entgegen zu wirken.



Stadtjugendring Hannover 😞 enttäuscht.
 Gepostet von Lena del Schlacko [?] · 22. Mai · 🌐

Seit Wochen sind wir auf Eis gelegt, seit Wochen werden Grundbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in ganz Niedersachsen hinten an gestellt und seit Wochen stehen wir schon in den Startlöchern. Jetzt ist es endlich so weit: Jugendarbeit darf endlich wieder stattfinden!
 Seit heute ist klar, was die neue Niedersächsische Verordnung über infektionsschützende Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Corona-Virus vom 22. Mai 2020 umfasst. Gut ist, dass Jugendarbeit endlich wieder ermöglicht wird, aber diese Freude wird durch die praxisfernen Einschränkungen getrübt! Ab Montag dürfen zwar endlich Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit wieder öffnen und auch Jugendverbandsarbeit mit ihren Angeboten, Gruppenstunden und Seminaren langsam wieder starten, aber die Auflagen sind leider enttäuschend und praxisfern. Jugendverbandsarbeit wird in der Regel von Hauptamtlichem, pädagogischem Personal nur begleitet und oft von ehrenamtlichen, sehr gut ausgebildeten Juleica-Inhaber*innen durchgeführt; Jugendverbandsarbeit ist ehrenamtlich! Dass jetzt laut Verordnung für jedes Angebot die Anwesenheit pädagogischer Fachkräfte erforderlich ist, ist dürrig im Vergleich zu den Verordnungen anderer Bundesländer, eine Enttäuschung für das große Engagement der letzten Wochen und lässt das Vertrauen in die Jugendarbeit vermissen. Dass offene Arbeit und Jugendverbandsarbeit ab Montag endlich wieder stattfinden kann, ist ein guter und wichtiger Schritt, aber das Minimum; die Art wie dies geregelt ist, lässt viele Fragen offen und Nachsteuerungsbedarf im Dialog erkennen.
 #Jugendarbeit_hannover

1.514	240
Erreichte Personen	Interaktionen

👍👎👏 17 4 Kommentare 11 Mal geteilt

👍 Gefällt mir 💬 Kommentieren ➦ Teilen

8 Screenshot des Facebook-Posts zu den Einschränkungen der Jugendarbeit durch die Corona-Verordnung im Mai 2020

Andere Themen zu denen der SJR sich positionierte waren z.B. die Unterstützung der Fridays For Future Bewegung, Kinderarmut und zu den Ausschreitungen von Jugendlichen in der Stuttgarter Innenstadt Ende Juni 2020. Hierzu forderte der SJR, Jugendlichen Rückzugsorte zu ermöglichen, wo Freiheit und Selbstbestimmung erfahren werden kann. Unabdingbar dafür sei und diese Lehre solle nun gezogen werden, eine verlässliche Finanzierung nachhaltiger, präventiver Jugendhilfe.

Weitere Themen, welche der SJR als Sprachrohr der Jugendverbände kommentierte, waren die 18. Shell-Jugendstudie, mehrere Veranstaltungen und Protestaktionen gegen Rechts, die Forderung eines kostenlosen ÖPNV für Juleica-Inhaber*innen und natürlich diverse Kommentierungen rund um die Einschränkung der Jugendarbeit durch die Corona-Pandemie.

Zusammenarbeit mit...

Verwaltung

Im Berichtszeitraum führte der Vorstand zur besseren Vernetzung etliche Gespräche mit Repräsentant*innen der Stadtgesellschaft. Dazu gehören die Mitarbeitenden in der Stadtverwaltung, die im Folgenden stichwortartig aufgeführt sind:

Rita Maria Rzycki (Dezernentin für Bildung, Jugend, Familie und Personal), Susanne Frischen (Bereichsleiterin von 51.5), Swantje Frerking (stellv. Bereichsleiterin) und Michael Kiklas (Sachgebietsleitung Fachplanung): Routinegespräche, u. a. zu Themen wie Förderrichtlinien und zu haushaltsrelevanten Fragen.

Eine Beteiligung des SJR und seiner Mitgliedsverbände an der Weiterentwicklung des Lokalen Integrationsplans (LIP 2.0) und des Kulturentwicklungsplans der LHH über den Fachbereich Jugend und Familie hinaus, gelang nur teilweise und ist aus unserer Sicht noch ausbaufähig.

Stadtjugendpfleger

Mathias Pohl hat zum 01.07.2019 seine Tätigkeit als Stadtjugendpfleger aufgenommen. Im Berichtszeitraum gab es bereits einige Treffen zwischen dem Stadtjugendpfleger und dem SJR-Vorstand / der SJR-Zentrale im Rahmen der gemeinsamen Routinegespräche. Wir freuen uns, dass der Stadtjugendpfleger der LH Hannover wieder regelmäßig an den Hauptausschusssitzungen des SJR teilgenommen hat und teilnehmen wird, um aus dem Bereich 51.5 zu berichten. In der vergangenen Corona-geprägten Zeit in den letzten Wochen und Monaten verfasste der Stadtjugendpfleger Einschätzungen zu den Niedersächsischen Corona-Verordnung und stellte sie dem SJR und den Verbänden zur Verfügung. Wir danken Mathias für die bisherige gemeinsame Zusammenarbeit, die noch am Anfang steht, und freuen uns auf weitere spannende Diskurse im Sinne der Kinder und Jugendlichen in dieser Stadt.

Regionsjugendring Hannover e.V.

Der SJR ist Mitglied im Regionsjugendring Hannover. Es gibt regelmäßige Treffen, die dem allgemeinen Austausch inhaltlicher und struktureller Fragen dienen.

Der Regionsjugendring repräsentiert die Jugendarbeit in allen Kommunen der Region damit auch der Landeshauptstadt. Er ist zum Beispiel beim AK Jugendpflege als Vertreter der freien Träger vertreten.

Der SJR Hannover ist im Delegiertenausschuss und dem AK Juleica-Party des RJR mit je einem Vertreter*innenposten vertreten.

Landesjugendring (LJR) Niedersachsen e. V.

Der SJR ist kein Mitglied im Landesjugendring Niedersachsen. Es gibt aber regelmäßige Treffen, ähnlich wie beim RJR, die dem allgemeinen Austausch inhaltlicher und struktureller Fragen dienen.

Es ist in diesem Zusammenhang festzuhalten, dass Niedersachsen neben Hessen das einzige Bundesland ist, in dem es keine strukturelle Anbindung der kommunalen Jugendringe an die jeweiligen Landesjugendringe gibt. Bisherige Bemühungen um eine stärkere Anbindung der kommunalen Jugendringe an Entscheidungsstrukturen des SJR scheiterten leider.

Der SJR Hannover ist in der AG Jugendringe des LJR mit 2 Sitzen vertreten. Der LJR lädt alle 2-3 Monate zu einem Treffen ein. Eingeladen sind alle kommunalen Jugendringe in Niedersachsen.

Die AG Jugendringe dient vorrangig dem Austausch zwischen den beteiligten Ringen und bei Bedarf der Formulierung gemeinsamer Positionen. Außerdem informiert der LJR über Projekte und Vorhaben des LJR, die für die Jugendarbeit relevant sind.

Der LJR plant aktuell eine Erhebung zur Ermittlung des Bedarfes der kommunalen Jugendringe zum Thema „Strukturelle Anbindung der Jugendringe an den LJR“.

Arbeitsgemeinschaft der Großstadtjugendringe

Der Stadtjugendring Hannover arbeitet seit einigen Jahrzehnten in der AG der Großstadtjugendringe mit und beteiligt sich an den Treffen, den Fachtagungen und den Außendarstellungen.

Die AG der Großstadtjugendringe schließt ca. 20-25 Ringe aus Großstädten mit über 200.000 Einwohner*innen, Landeshauptstädten und Städten besonderer Bedeutung zusammen. Sie arbeitet dabei eng mit dem Bundesjugendring zusammen, ferner mit den Landesjugendringen und sucht den ständigen Kontakt zu den kommunalen Spitzenverbänden (z. B. Deutscher Städtetag, dt. Landkreistag).

Strukturell wird auch die Vertretung der Interessen der kommunalen Jugendverbände und Jugendringe in den Landesjugendringen, in denen dies noch nicht der Fall ist, angestrebt.

Im November fand ein Arbeitstreffen im Pavillon in Hannover statt, bei welchem die Vertreter*innen der GSJR aus ganz Deutschland anreisten, um die große Frühjahrstagung in Pullach bei München vorzubereiten, jugendpolitische Schwerpunktthemen abzustimmen und sich auszutauschen. Doch auch in diesem Gremium polterte Corona dazwischen; die Frühjahrstagung fiel aus und alle anderen Themen rückten in den Hintergrund. Statt inhaltlicher Arbeit zu geplanten Themen, wie z.B. bezahlbarem Wohnraum für junge Menschen in Großstädten, oder der Vorbereitung der Teilnahme der AG GSJR am Deutschen Jugendhilfetag in Essen, rückten plötzlich die Schwierigkeiten durch den Corona-Lockdown in den Vordergrund.

Die Frühjahrstagung wurde kurzerhand thematisch angepasst und mit verkleinertem Teilnehmenden-Kreis in eine Online-Konferenz verwandelt.

Und auch in den darauffolgenden Monaten fanden in einem Abstand von ca. 6 Wochen regelmäßig Online-Konferenzen mit den anderen Vorständen, Geschäftsführungen und

Bildungsreferent*innen aus den Großstädten statt. Einfach von zu Hause aus, statt nur nach 6 Stunden ICE-Fahrt, etwas Gutes hat die Corona-Pandemie dann also doch...

In 2020 wurden die Aufnahmekriterien für eine Mitgliedschaft in der AG GSJR angepasst. Mitglied werden in der AG können jetzt Großstädte ab 100.000 Einwohner*innen, wobei die Mitgliedschaft von Landesjugendringen ausgeschlossen ist.



9 Bei der Online-Konferenz der GSJR im März 2020

Das nächste Arbeitstreffen war für den 20.11.20 wieder in Hannover geplant, ob wir uns stattdessen nicht einfach wieder online treffen, steht noch nicht fest.

Weitere Infos gibt es unter: <http://www.grosstadtjugendringe.de/>

Jugendpolitische Sprecher*innen

Die jugendpolitischen Sprecher*innen unterstützen die Belange des SJR und seiner Verbände, wo es ihnen möglich ist. Nach Beendigung des OE-Prozesses des SJR haben die Kolleg*innen der Ampel-Fraktion mit einem gemeinsamen Haushaltsantrag für 2020/2021 die neuen Förderrichtlinien für die Verbände und den SJR auf den Weg gebracht. Dem Ganzen ging ein langer Aushandlungsprozess zwischen dem SJR, den Verbänden und den jugendpolitischen Sprecher*innen der Ratsfraktionen voraus.

Während der Corona-Krise waren es besonders Christopher Finck und Norbert Gast, die den SJR und die Verbände nennenswert unterstützt haben. Sie standen für persönliche Gespräche kurzfristig zur Verfügung und haben die Kommunikation zwischen dem SJR und den zuständigen Landesbehörden und den entsprechenden Stellen in der Kommune maßgeblich befördert.

An der Stelle danken wir allen Kolleg*innen aus den Ratsfraktionen für das konstruktive Miteinander und freuen uns auf die künftige Zusammenarbeit. Vom SJR gab es bereits Anfragen

für Gespräche zur intensiveren Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen aus den Ratsfraktionen und wir hoffen, diese auch in Zukunft verstärkt realisieren zu können. Gerade in Hinblick auf den nächsten (Doppel)Haushalt wird dies sehr wichtig sein.

Neue Förderrichtlinien (und “Auswirkungen” des OE-Prozesses)

Der mehrjährige OE-Prozess, der bereits weit vor unserer Vorstandsarbeit begonnen wurde und durch seine Brisanz für die Verbände für viel Diskussionsstoff sorgte, endete schließlich mit dem Beschluss der neuen Richtlinien über die Förderung von Jugendverbänden und Jugendgruppen ab 01.07.2019. Dabei hatte es viele „umkämpfte Themen“ gegeben, unter anderem die Definition eines geeigneten Mitgliedsbegriffs, der alle Verbände in ihrer Vielfalt widerspiegelt. Die neue Förderrichtlinie zur Förderung der Jugendverbände und ihrer Zusammenschlüsse hatte Auswirkungen auf die Geschäftsstelle des Stadtjugendrings, auf die Regelungen bei der Zuwendung für beruflich tätige Mitarbeitende in den Jugendverbänden und die neue Sachkostenbeihilfe für die Jugendverbände.

Ab 2020 trat die neue Regelung für Personalkosten in den Verbänden in Kraft. Hier bezuschusst die Landeshauptstadt Hannover entweder 85%, 75% oder 50% einer vollen Stelle, je nachdem, wie hoch der Anteil ist, den der jeweilige Verband für diese Stelle selbst finanzieren kann. Die Kriterien, nach denen die LHH die Personalstellen finanziert, sorgten für einigen Diskussionsbedarf und auch Unmut. Dadurch, dass der SJR- Änderungsantrag zur Förderrichtlinie im Jugendhilfeausschuss abgelehnt wurde, war eine Übergangsregelung für die bisher bezuschussten Personalkosten ausgeschlossen. Zwar bestand für die Verbände die Möglichkeit, bei fehlendem Nachweis über einzelne Kriterien, diese erst im darauffolgenden Jahr nachzuweisen, wenn bisher bereits eine Förderung bestand. Wie einzelne Kriterien nachzuweisen sind, blieb aber kontrovers.

Zwei Aspekten in denen lange Aushandlungsprozesse mit vielen Beteiligten vom SJR geführt wurden, war der „Mitgliedsbegriff“. Wer als Mitglied eines Jugendverbands zu zählen und wie das nachzuweisen ist, sowie das Seminarmittelvergabeverfahren. Bei Letzterem musste eine Novellierung des bisherigen Verfahrens der Verteilung von Restmitteln durch den SJR vorgenommen werden. Vorstand und Geschäftsstelle konnten zusammen mit Vertreter*innen der Verwaltung drei „Kompromissvorschläge“ für ein Übergangsverfahren zur Vergabe der Seminarmittel erarbeiten, welche dem Hauptausschuss im Dezember 2019 zur Abstimmung vorgelegt wurde. Weil im Hauptausschuss alle drei Vorschläge abgelehnt wurden, kam es zu keiner Übergangslösung als Kompromiss und seit 2020 müssen die Verbände alle Seminare vorab beantragen.

Auch wenn die Förderrichtlinie in dieser Form beschlossen wurde, gibt sie den Jugendverbänden nur bedingte Zukunftssicherheit. Zu viele Fragen sind offengeblieben und nicht gänzlich geklärt. Darunter etwa die Möglichkeit und die Folgen der Aufnahme neuer Verbände durch die Deckelung des Fördertopfes.

Mit der Corona-Pandemie standen alle Beteiligten vor weiteren Herausforderungen in der Umsetzung der Förderrichtlinie. Für Probleme und Sorgen konnten in sehr guter Zusammenarbeit

zwischen SJR und den Vertreter*innen von Politik und Verwaltung gute und flexible Lösungen gefunden werden. So wurde spontan reagiert und der Dringlichkeitsantrag des SJR im JHA beschlossen, Online-Seminare und ähnliche Veranstaltungen im Zuge der Corona-Pandemie ebenfalls förderfähig nach der Förderrichtlinie zu machen. Außerdem wurde auf Antrag von der Ampel-Koalition der Tagessatz für wohnortnahe Ferienbetreuung von 5 Euro pro Tag und Teilnehmenden auf 10 Euro erhöht.

Gremienbesetzung und Beteiligung

Jugendhilfeausschuss

Der Jugendhilfeausschuss (JHA) als Ratsausschuss der LHH gehört zu den wichtigsten Gremien in Fragestellungen der Kinder- und Jugendhilfe. Auf Vorschlag der Jugendverbände gehören ihm drei stimmberechtigte Vertreter*innen des SJR für die Träger der freien Jugendhilfe als externe Expert*innen der Jugendarbeit an.

Im Berichtszeitraum kam es zu umfangreichen Umbesetzungen:

Die bisherigen Vertreter*innen Wilfried Duckstein, dessen Stellvertreter Ibrahim Klingeberg-Behr, Bettina Karch und deren Stellvertreter Sergej Gohrbandt, sowie Christiane Wermke und deren Stellvertreterin Angelika Pietsch, wurden durch einstimmigen Ratsbeschluss am 29.08.2019 abgelöst durch Felix Breitling (später benannt) und seiner Stellvertreterin Serena Kniesz-Nettlau, Tobias Rauls und seine Stellvertreterin Dana Jörk, sowie Volkmar Wolf und (später benannt) seinen Stellvertreter Moritz Rüter.

Der Stadtjugendring bedankt sich herzlich für das lange und umfangreiche Engagement der scheidenden JHA-Mitglieder!

Kommission Kinder- und Jugendhilfeplanung

In der Kommission Kinder- und Jugendhilfeplanung werden jugendspezifische Themen eingehend diskutiert und erörtert, bevor sie dem Jugendhilfeausschuss zum Beschluss vorgelegt werden. Zukünftig ist eine stärkere Nutzung der Kommission für die Diskussionen von Jugendhilfeplanung, für welche im Rahmen des Jugendhilfeausschuss die zeitlichen Ressourcen begrenzen, erstrebenswert, dafür wäre eine zunehmende Aufwertung dieses Gremiums durch eine breite Teilnahme der Vertreter*innen seitens des SJR wünschenswert. Für den SJR sind Wilfried Duckstein und Tobias Rauls in die Kommission delegiert, Thorsten Züchner scheidet nach langem Engagement 2020 aus, wir bedanken uns für seinen Einsatz!

AG nach §78 SGB VIII und FAGs

Der SJR wurde von Mai 2019 bis Juni 2020 in der AG nach §78 von Jürgen Ostertag (stv. Vors. SJR) vertreten, seine Stellvertreterin war Lena Fillies (Geschäftsführung SJR). Seit Juli 2020 wird der SJR von Lena Fillies vertreten, der Stellvertreter*innen-Posten ist zur Zeit vakant.

In der AG nach § 78 gab es seit März 2019 eine Umstrukturierung. Im Zuge dessen wurde der Vorsitz zum ersten Mal von einer Vertreterin eines freien Trägers übernommen, seit 14.03.2019 ist Ulrike Bloch (BDKJ) Vorsitzende der AG nach § 78. Der SJR begrüßt die Besetzung dieser wichtigen Funktion durch eine Vertreterin einer Mitgliedsorganisation und freut sich weiterhin auf die gute Zusammenarbeit mit der Vorsitzenden.

Nach Verabschiedung und Einführung der neuen Geschäftsordnung wurden außerdem drei Fach-AGs als Unter-AGs der AG nach § 78 gebildet. Die Fach-AG Qualifizierung beschäftigt sich mit Professionalisierungs- und Fortbildungsbedarfen innerhalb der Jugendhilfe Hannovers. Die Fach-AG Beteiligung soll sich voraussichtlich primär mit der fachlichen Begleitung der Konzeptionierung und Weiterentwicklung des Jugendbeteiligungsbüros beschäftigen. Im Mittelpunkt stehen institutionalisierte Beteiligungsstrukturen in den Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Den SJR vertreten Jürgen Ostertag und Lena Fillies in der FAG Beteiligung. Die dritte Fach-AG, die FAG Qualität hat bisher noch nicht getagt, sie wird an die Ergebnisse des Pilotprojekts Wirkungskontrolle anknüpfen und den Prozess der Erstellung einer roadmap für die offene Kinder- und Jugendarbeit in Hannover durch die Stadtverwaltung fachlich begleiten. In der FAG Qualität wird der SJR durch Jürgen Ostertag und Lena Fillies vertreten.

Insbesondere hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Pandemie 2020 auf die Träger der freien Jugendhilfe positionierte sich der SJR innerhalb der AG nach § 78 deutlich. So unterstützte er die Forderung einer Initiative, die gefährdete Grundversorgung der Jugendarbeit (unabhängig von drohenden Corona-bedingten Sparmaßnahmen) verstärkt sichtbar zu machen und anzuprangern. Darüber hinaus kritisierte er die fehlende Unterstützung freier Träger bei der praktischen Umsetzung der Corona-Maßnahmen der Verordnung der Landesregierung und übernahm für die AG nach § 78 die einmalige Durchführung einer Austauschrunde, in welcher offene Fragen gesammelt und anschließend als gesammelter Fragenkatalog dem Ministerium zur Beantwortung übergeben werden sollte.

AK OJA und AK §11

Nach dem langen OE-Prozess und den tiefgreifenden Veränderungen der Förderung der Jugendverbände und deren Arbeit nach § 12 SGB VIII hätte 2020 vor allem die Arbeit nach § 11 im Mittelpunkt der Diskussionen gestanden. Anstoß gebend dafür war die Drucksache H-0363/2019 mit dem Auftrag an Verwaltung, eine roadmap zur Zukunft der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Hannover zu erarbeiten. Eine offizielle Trägerbeteiligung bei der fachlichen Diskussion dieser roadmap findet in der Fach-AG Qualität der AG nach § 78 statt.

Als ein weiterer Arbeitskreis, der sich seit vielen Jahren mit der OKJA beschäftigt, ist der AKOJA zu nennen, in welchem v.a. Mitarbeiter*innen aus den Jugendtreffs der freien Träger organisiert sind.

Um die Parallelstrukturen zu bündeln und SJR-intern ein Forum zur Vorbereitung der FAG Beteiligung und Diskussion zu bieten, sollte bereits im April der AK § 11 gegründet werden. Wegen der Corona-Pandemie verschob sich der Termin der konstituierenden Sitzung in den August, die Entscheidung wer als Vertreter*in der Träger mit offenen Einrichtungen an dem AK teilnimmt, bleibt den Trägern selbst überlassen. Der Vorstand erhofft sich von diesem AK einen konstruktiven, fachlichen Diskurs und viele Impulse für die angestoßene Weiterentwicklung der Landschaft der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Hannover.

AK Erinnerung: „Zukunft heißt Erinnerung“

Eine Arbeitsgruppe des Stadtjugendringes hat in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk „Erinnerung und Zukunft in der Region Hannover“ bereits vor einigen Jahren einen GPS-gestützten, antifaschistischen Stadtrundgang entwickelt. Dieser bietet Inhaber*innen einen digitalen



10 Postkarte mit Werbung für den digitalen Stadtrundgang

Rundgang zu Stätten von Widerstand und Verfolgung in der NS-Zeit in Hannover, zusammenzustellen und Erläuterungen, Fotos, Videos, Audio-Dateien zu dem jeweiligen Ort zu laden.

Der Rundgang basiert auf dem GeoStoryteller-Programm des Goethe-Institutes, das dieses zur Erkundung der Geschichte der deutschen Community in New York entwickelt hat, und ist für Smartphones und Tablets optimiert worden.

Das offene Angebot richtet sich an Schüler*innen oder Erwachsene, Jugendgruppen, für Einheimische oder Tourist*innen auf der Suche nach unbekanntem Seiten und Ansichten der Stadt.

Projekt Junge Muslime als Partner

Am Standort Hannover kooperierten die Evangelische Jugend Hannover, der Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder und die Muslimische Jugend in Deutschland (Mitglieder im SJR) 5 Jahre im Projekt „Junge Muslime als Partner“ miteinander. Das Projekt endete im vergangenen Jahr und mündete in einer Abschlussveranstaltung im Dezember 2019 im Kulturtreff Hainholz.

Im Anschluss daran fanden 3 gemeinsame Klausurtagung unter der Teilnahme der Kooperationspartner*innen statt. Unter der Moderation des SJR (Verbandsreferat) evaluierten die Beteiligten das gemeinsame Projekt. Sie blickten auf die vielfältigen Projektaktivitäten, beispielsweise auf das gemeinsame Fastenbrechen unter Beteiligung des SJR im Sommer 2017 im Haus der Jugend, zurück und diskutierten Herausforderungen sowie Chancen interreligiöser Kooperation. Beim abschließenden Treffen am 15.07.20 konnten ganz konkrete Punkte für die weitere Zusammenarbeit verabredet werden.



11 Bei der Evaluation des Projekts "Junge Muslime als Partner"

Jugendbeteiligungsbüro

Nach Abschluss der dreijährigen Projektphase des Bundesprogramms "jugendgerechte Kommune" wurde durch die Drucksache H-0363-2019 der Ampelkoalition die Verwaltung mit der Konzepterstellung und dem Aufbau eines "Jugendbeteiligungsbüros" beauftragt - unter Einbindung der Beteiligungswerkstätten "Rollende Baustelle" des Kreisjugendwerks der AWO Region Hannover, vertreten durch die Mitarbeiterin Alrun Voigt und "Linie 21" von JANUN Hannover e.V., vertreten durch die Mitarbeiterin Christiane Wiese.

Es bildete sich hierfür eine Konzeptgruppe, in der sich maßgeblich der Fachbereich 51.5, das Kreisjugendwerk der AWO, JANUN sowie der VNB einbrachten. Im Austausch wurden sinnvolle Ziele, Inhalte und Strukturen sowie notwendige Rahmenbedingungen für ein solches Jugendbeteiligungsbüro diskutiert und im Rahmen eines gemeinsamen Konzeptentwurf definiert. Es fanden gemeinsam veranstaltete Workshops und Beteiligungsaktionen an Schulen statt, um die Ideen, Wünsche und auch die Kritik von Jugendlichen in den Konzeptentwurf miteinfließen zu lassen. Hieraus bildete sich eine Gruppe von interessierten Jugendlichen des Jugendzentrums Krokus. Alrun Vogt / Rollende Baustelle des Kreisjugendwerks begleitet diese Gruppe seitdem und bindet ihr Engagement in den weiteren Prozess mit ein.

Aus der Initiative der Verwaltung wurde neben der Initiierung des Jugendbeteiligungsbüros, in dem sich in erster Linie Jugendliche und junge Erwachsene mit fachlicher Begleitung und Beratung selbst organisieren sollten, der Aufbau einer trägerübergreifenden "Fachstelle Beteiligung" diskutiert.

Zum aktuellen Stand (Juli 2020) ist durch die Verwaltung eine Drucksache "Gesamtstrategie Jugendbeteiligung" verfasst worden, die im September in den Jugendhilfeausschuss gehen soll. Darin ist die zukünftige Ausrichtung von Jugendbeteiligung in Hannover insgesamt beschrieben.

Im Stadtjugendring wurde regelmäßig in den Hauptausschüssen über den beschriebenen Verlauf berichtet. Seit Frühjahr 2020 findet nun - corona-bedingt online als Videokonferenzen - der "Runde Tisch Kinder- und Jugendbeteiligung" statt. Hier berichten die Mitarbeiterinnen der Rollenden Baustelle und der Linie 21 über neue Entwicklungen und moderieren den Austausch und die Sammlung von Zielen und Impulsen der SJR-Mitgliedsorganisationen für eine umfassende stadtweite Kinder- und Jugendbeteiligung. Da Jugendverbandsarbeit aus ihrer Entstehung und Natur heraus per se Kinder- und Jugendbeteiligung darstellt, ist die Einbindung der in den Verbänden und Organisationen ehren- und hauptamtlich tätigen Personen wichtig und zu gewährleisten.

Ebenso wichtig ist, dass neben stadtweiten zentralen Beteiligungsinstanzen eine gute Verzahnung mit sozialräumlichen Beteiligungsstrukturen gesichert wird. Hierfür wollen wir uns als Vorstand des Stadtjugendringes mit unseren Mitgliedsorganisationen in den weiteren Prozess einbringen, im internen Austausch und über die Fach-AG Beteiligung auch in der AG nach §78 SGB VIII.

...und dann kam Corona!

Das Ziel, das der neue Vorstand sich gesetzt hatte, stärker in einen Modus des Agierens zu kommen, statt weitgehend gezwungen zu sein, auf Anforderungen von Außen zu reagieren, war am 16.3. mit einem Schlag in ganz weite Ferne gerückt. An dem Freitagmittag wurde verkündet, dass ab Montag die Schulen schließen würden, damit war klar, dass auch Jugendverbände ihre Arbeit würden einstellen müssen.

Ihrer großen Verantwortung bewusst haben quasi alle Verbände schnell reagiert, noch bevor das offizielle Verbot für Jugendarbeit ausgesprochen wurde. Die folgenden Wochen des Lockdowns waren eine schwierige Zeit mit vielen Sorgen und der fast unaushaltbaren Aufgabe, abzuwarten. Mit viel Elan und Kreativität machten sich Haupt- und Ehrenamtliche in den Verbänden sofort daran, neue Angebotsformate zu entwickeln, um trotzdem in Kontakt zu bleiben. Dabei zeigten sich häufig auch Defizite z.B. in der technischen Ausstattung, aber ganz selbstverständlich wurde diese z.B. mit dem eigenen Smartphone kompensiert.

Mit den Niedersächsischen Verordnungen über infektionsschützende Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Corona-Virus, welche alle 14 Tage neu aufgelegt wurden, begann dann für die Jugendarbeit eine noch schwerere Zeit. Während viele andere gesellschaftliche Teilbereiche unter Auflagen wieder ihren Betrieb aufnehmen konnten, wurde Jugendarbeit in den ersten Verordnungen komplett ignoriert. Der SJR und seine Verbände reagierten mit Zurückhaltung und Besonnenheit, mahnten aber das Vergessen der Jugendarbeit an und baten um Nachbesserung. Als jedoch in den folgenden Verordnungen die Jugendarbeit mit nur 10 Menschen inklusive der Leitung gestattet wurde und zwar nur unter Leitung von Hauptamtlichen, reagierten wir mit Protest und Entsetzen! Zusammen mit dem Landesjugendring Niedersachsen und der LAG Offene Kinder- und Jugendarbeit forderten wir, dass auch Juleica-Inhaber*innen wieder Gruppen leiten dürfen und die Anerkennung bekommen, die ihnen zusteht. Mit dieser Forderung waren wir erfolgreich und doch verbot die nächste Verordnung alle Jugendreisen und -fahrten bis einschließlich der Sommerferien. Schockiert wandten wir uns mit einem offenen Brief an den Ministerpräsidenten, den Krisenstab und das Sozialministerium mit der Bitte die Benachteiligung der gemeinnützigen Kinder- und Jugendarbeit sofort zu beenden.

Während auf Landespolitischer Ebene die Fürsprecher*innen für Jugendarbeit zwar hörbar waren, die Erfolge aber in frustrierenden Ausmaßen auf sich warten ließen, zeigte sich auf kommunaler Ebene deutlich die breite Unterstützung für die Jugendarbeit und die Träger der freien Jugendhilfe. Nach einer angemessenen Zeit der Zurückhaltung formulierte der SJR am 24.03. „5 Fragen an Verwaltung“ als Anfrage an die Dezernentin.

Frage 1: Kann der Weiterbestand der Förderfähigkeit gemäß den Kriterien der Förderrichtlinie trotz z.B. Corona-bedingter fehlender Teilnehmer*innen-Tage zugesagt werden?

Frage 2: Können die Zuwendungsregularien so geändert werden, dass auch durch das Coronavirus bedingte Storno- und Ausfallkosten für kommunale Zuwendungen geltend gemacht werden können?

Frage 3: Kann ein kommunaler Rettungsschirm für die freiberuflichen Honorarkräfte und Übungsleiter in der Jugendarbeit gespannt werden, um deren finanzielle Verluste durch Corona-bedingten Veranstaltungsausfall zumindest abzumildern?

Frage 4: Kann eine Flexibilisierung der Antragsfristen und -verfahren ermöglicht werden, sodass im Bedarfsfall Anträge nach Fristende nachgereicht und (Nachhol-)Veranstaltungen kurzfristig begonnen werden können?

Frage 5: Können alle noch ausstehenden Abschläge für Zentrale Führung für das erste Quartal 2020 unverzüglich an die freien Träger ausgezahlt werden? Können Abschläge für das zweite Quartal 2020 auf formlosen Antrag hin vorgezogen ausgezahlt werden, um die Liquidität aller Träger zu gewährleisten?

Das Ergebnis der guten Zusammenarbeit von SJR mit den jugendpolitischen Sprechern, Vertreter*innen von Verwaltung und v.a. Stadtjugendpflege, der Geduld und Zurückhaltung der Verbände und vor allem der breiten politischen Unterstützung der Träger der freien Jugendhilfe führte am 14.05.2020 zur Verabschiedung des Stabilitätspakets, bei dem die Jugendverbände mit 400.000€ unterstützt werden sollten.

Aus dem Stabilitätspaket konnten Übungsleiter*innen-Pauschalen für eingeplante aber ausgefallene Veranstaltungen und Einrichtungs-Öffnungszeiten geltend gemacht werden, indem das eingeplante Honorar i.H.v. bis zu 2400€ unabhängig vom Stattfinden einer Veranstaltung ausgezahlt werden konnten.

Außerdem können Einrichtungen, bei denen der Co-Finanzierungsanteil der Landeshauptstadt Hannover <70% ist, eine Förderung über das Stabilitätspaket beantragen. Diese Einrichtungen können bis zu max. 50% der ausbleibenden Eigenfinanzierungsmittel bis zu einem Höchstbetrag von 15.000 Euro als Förderung erhalten.

Verbunden mit der Zusage durch den Fachbereich Jugend und Familie, dass pauschale Zuwendungen für Personalkosten auch während der Schließzeiten von z.B. Einrichtungen weiter aufrechterhalten werden, in dem Vertrauen, dass weiterhin wichtige Arbeit geleistet wird, konnten einigen Jugendverbänden die größten Existenzängste genommen werden. Über das ausgesprochene Vertrauen und die Zustimmung für die freien Träger und deren Arbeit haben wir uns gefreut, doch die Unsicherheit blieb weiter groß und die Lage der Jugendarbeit prekär!

In einer Anfrage an Verwaltung im JHA am 25.5. betonten die SJR-Vertreter*innen mit welcher Verantwortung die Träger der freien Jugendhilfe nun allein gelassen worden sein und wie schwierig es sei, funktionierende Jugendarbeit in so unsicheren Zeiten durchzuführen. Während in den ersten Verordnungen eine Regelung zur Jugendarbeit nach den §§ 11 und 12 SGB VIII vollständig fehlte, wurde in der Verordnung ab dem 8.6. unmissverständlich klargestellt, dass Veranstaltungen und Reisen mit Übernachtung nach § 11 SGB VIII (Ferienfreizeiten, Seminare) für Gruppen von Kindern und Jugendlichen mindestens bis zum 31.8. verboten bleiben würden. Der SJR und seine Verbände reagierten wieder geschockt und protestierten, aber nun blieb nichts anderes übrig, als alle Fahrten, Lager und Freizeiten in den Sommerferien abzusagen. Die Sommerferien, auf denen so viele Hoffnungen ruhten, schienen verloren.

Doch 14 Tage später dann völlig unvorbereitet die Kehrtwende: bis zu 16 Personen sollten wieder an Übernachtungsaktionen teilnehmen dürfen, während gruppenbezogene Angebote, sowie OKJA weiter auf 10 Personen beschränkt blieb. Mittlerweile fiel es uns schwer, diese Änderungen

nachzuvollziehen und weiter Verständnis für die komplexen Entscheidungen in einer schwierigen Zeit zu zeigen.

Während also alle Verbände ihre offene Jugendarbeit und ihre gruppenbezogenen Angebote vorsichtig mit höchstens acht Kindern und Jugendlichen wieder aufgenommen hatten und zaghaft versuchten geplante Angebote für die Sommerferien jetzt doch wieder irgendwie zu planen (keine leichte Aufgabe, wenn monatelang keine Planungstreffen der Teamer*innen stattfinden durften), kam am 13.07. die Aufhebung des Verbots und die völlig unvorhersehbare Erlaubnis, wieder mit 50 Teilnehmenden Angebote der Kinder- und Jugendarbeit durchzuführen, ob mit Übernachtung oder ohne. Erfreulich, dass jetzt ein gecharterter Bus mit Kindern von Wartelisten "aufgefüllt" werden kann, mehr, so stand sofort fest, würde sich aber in der Kürze der Zeit kaum realisieren lassen. Sollte das ein Versuch sein die Sommerferien zu retten, kommt aus Sicht des SJR einfach zu spät! Viel zu lange sind die Interessen der Kinder und Jugendlichen komplett ignoriert worden. Jugendarbeit kann nicht funktionieren ohne ein Mindestmaß an Planungssicherheit. Das Signal, dass damit über die Sichtbarkeit des Werts von Jugendarbeit gesendet wird, stimmt uns sehr nachdenklich.

Es bleibt zu hoffen, dass Jugendverbände sich nicht am Ende des Jahres werden rechtfertigen müssen, warum sie einige Fahrten und Freizeiten nicht durchgeführt haben, obwohl sie gedurft hätten! Das Verbot, das dann wieder aufgehoben wurde, führte bei Verbänden, die Einrichtungen und Bildungsstätten betreiben ebenso dazu, dass Ihnen vielen Einnahmen ausfielen, von Gruppen, die aufgrund des ersten Komplettverbots, abgesagt und später nicht wieder gebucht haben.

In dieser schwierigen Zeit waren SJR-Vorstand und Geschäftsstelle durchgehend bemüht, die freien Träger nicht alleine zu lassen und ihnen in dieser unsicheren Zeit als Unterstützung, Partner und Stimme zur Seite zu stehen.

Während der Corona-Pandemie wurden auf der Homepage u.a. auf einer extra eingerichteten Corona-Update-Seite die wichtigsten und aktuellsten Informationen für die Verbände zusammengetragen. Jede neue Entwicklung wurde hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Jugendverbandsarbeit hin bewertet und die wichtigsten Punkte zusammengefasst und so aktuell wie möglich weitergegeben.

Als eine ihrer wichtigsten Aufgaben in der Corona-Krise definierte die Geschäftsstelle für sich die tagesaktuelle, gesicherte Information der Mitglieder, um in dieser von Unsicherheit geprägten Zeit den Mitgliedsverbänden unterstützend zur Seite zu stehen, indem schnell, verlässliche und übersichtliche Informationen bereitgestellt werden.

Ein weiteres großes Anliegen der Geschäftsstelle war es, die Sichtbarkeit der vielfältigen Angebote der (digitalen) Jugendarbeit trotz Corona-bedingter Einrichtungsschließung sichtbar zu machen. In den Sozialen Medien, in einer Pressemitteilung und auf der SJR-Homepage wurden die zahlreichen, kreativen Aktionen gesammelt und vorgestellt, um zu zeigen, wie motiviert und engagiert die Jugendverbände trotz der widrigen Umstände für "ihre" Kinder und Jugendlichen da waren.

Auch ohne die Möglichkeit eines physischen Kontakts, haben wir gemeinsam Möglichkeiten eines Austauschs gefunden: schnell wurden die SJR-Corona-Formate IdeenFabrik und Werkzeugkiste konzeptioniert sowie durchgeführt und von den Mitgliedsverbänden wie auch externen Trägern rege angenommen und mit Leben gefüllt. Mit Stammtisch, JPA und VS ging es weiter als wenn nix wäre: es gab keine Woche mehr ohne Online-Konferenz und wir warteten auf die verzweifelten Anrufe erster Kaffee- und/oder Keks-Produzent*innen. Und sogar, wer hätte das für möglich gehalten, der Hauptausschuss tagte drei Mal in Form einer Online-Konferenz, die Jugendverbände, ihre Mitarbeitenden und ihre Ehrenamtlichen haben wie kaum ein anderer Flexibilität und Initiative gezeigt!



12 Screenshot der Vorstellung der Aktionen der Verbände während des Corona-Lockdowns auf der SJR-Homepage

Und trotzdem freuen wir uns jetzt auf eine Vollversammlung, bei der wir uns endlich wieder „in echt“ sehen können; trotz Abstand fühlt es sich so an, als wären wir in der Krise ein kleines Stück näher zusammengedrückt.

Ausblick

Im vorliegenden Geschäftsbericht über die Aktivitäten des Stadtjugendrings Hannover e.V., dem Zusammenschluss der Jugendverbände und –organisationen in Hannover, wird vermutlich deutlich, dass die vergangenen 15 Monate für uns alle viele verschiedene „Baustellen“ beinhaltete – intern, wie extern. Bei Vielem stehen wir alle sicherlich noch eher am Anfang, bei Manchem konnten wir aus unserer Sicht zumindest schon Teilerfolge erzielen, wie bspw. in einer wieder stärkeren und vielfältigeren Kommunikation unter den Haupt- und Ehrenamtlichen unserer Mitgliedsorganisationen. Nichtsdestotrotz haben einige Prozesse auch erst begonnen, wie die Neufassung der Richtlinie inkl. aktualisierten und zeitgemäßen Standards der Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Manche nicht vorhersehbaren Herausforderungen, wie die Auswirkungen der Corona-Epidemie, werden uns leider auch weiterhin beschäftigen und viele Fragezeichen und Unsicherheiten bei allen aufwerfen.

Wir freuen uns dennoch darauf, uns auch in den kommenden Monaten mit allen Engagierten und Interessierten gemeinsam für eine jugendgerechte und bunte Lebenswelt für Kinder und Jugendliche in unserer Stadt einzusetzen. Dafür wünschen wir euch / Ihnen und uns viele gute Gespräche und Erfahrungen, in der der Fokus auf Möglichkeiten gesetzt wird und nicht nur auf Grenzen.

Das Engagement für Kinder und Jugendliche ist ein Engagement für die Zukunft unserer Gesellschaft. Dafür wollen wir uns auch weiterhin in Hannover zusammen stark machen.

Hannover, im Juli 2020

Der Vorstand und die Geschäftsstelle des Stadtjugendrings Hannover e.V.

